

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 75 (1949)
Heft: 18

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ost und West

Lausanne, den 31. März 1949

Mein liebes Bethli!

Obwohl ich längst bemerkt habe, daß Ihr eigentlich immer so ziemlich die selben seid, die Probleme austauschen — denn ich lese den «Nebi» schon sehr lange — getraue ich mich nun doch einmal an Dich heran mit einer ganz prinzipiellen Frage, deren Du schon so manche herrlich gelöst hast.

Bevor ich jedoch mit meiner Epistel — die mir übrigens sehr am Herzen liegt — beginne, möchte ich Dir einmal meine Glückwünsche aussprechen. Bestimmt frägst Du Dich im stillen — denn so, wie ich Dich kenne, bist Du meistens (d. h. fast immer) mehr als nur bescheiden — warum? Nun, Du triffst einfach immer den Nagel auf den Kopf, und dazu hast Du eine ganz fantastische Gabe, all' uns Frauen direkt aus dem Herzen zu sprechen. Ob es sich nun über unsere winzige «Innenpolitik», Kindererziehung (à propos Klavier-üben, usw.) handle, oder aber über wirkliche Herzensprobleme, Du bist einfach immer einzig. (You don't need to mount the high horse now, — you should be on it already!)

So, und nun komme ich zu meiner «Härz-uusschüttete». Mittlerweile hast Du vielleicht meinem «herrlichen» Stil angemerkt, daß ich alles andere als eine Lausannerin bin, die sehr gut deutsch kann. Im Gegenteil, ich bin eine — hier leider — waschechte Bernermutzin. Und eben dies ist des Pudels Kern. Denn siehst Du, liebes Bethli, darin liegt nämlich seit einigen Monaten mein großer Kummer. Nicht etwa, daß ich nicht stolz auf meine Abstam-

DIE SEITE

mung wäre, im Gegenteil, aber item — ich brauche einfach Deine moralische Unterstützung. Denn ich spreche nicht nur für mich selbst, sondern noch für einige meiner gleichsprachigen Kolleginnen.

Wir arbeiten also in einem ziemlich großen Warenhaus hier in L. Die meisten von uns in irgend einer Büroabteilung, — nun, ich z. B. in der Buchhaltung. Soweit würde mir die ganze Sache ziemlich gut gefallen, aber etwas ist einfach schrecklich. Man hackt und hackt den ganzen Tag auf uns herum und zwar auf eine sogenannte sehr feine Art und Weise, nur weil wir eben «Suisse Toto» sind. Und dann gibt's ab und zu so herrliche Bemerkungen wie z. B.: «Oehhh, mon Dieu, on les connaît quand-même de suite d'après leurs jolies figures!» — oder «C'est quand-même fou ce qu'elles sont chiques!» usw.

Nun, weißt Du, liebes Bethli, ab und zu einmal kann mich das richtig verrückt machen. Denn ich weiß genau, daß wir alle, also diese so verpönten «Suisse Toto», unsere Arbeit wahrscheinlich genau so gut machen, wie die Welschen, wenn nicht noch besser. Wenn wir aber vielleicht ein wenig weniger elegant ins Geschäft kommen, d. h. wir haben vielleicht einmal eine Woche lang das gleiche Kleid an, dafür aber immer einen sauberen Kragen und ganze Strümpfe (was ich von meinen welschen Kolleginnen nicht be-

haupten könnte!), so will das eben vielleicht heißen, daß die eine oder andere von uns vielleicht eine Mutter unterstützt, oder spart, um einen Hausstand zu gründen. —

Von Dir möchte ich lediglich wissen, ob Du einfach glaubst, daß es an der Mentalitäts-Differenz liegt, oder ob bloß so genannter «Brotneid» vorliegt. Denn Du kannst mir ruhig glauben, an Höflichkeit und Zuvorkommenheit den Kolleginnen gegenüber lasse ich es nicht fehlen. Ich zum Beispiel habe niemals mit einem Wort verlaufen lassen, daß ich die Matur gemacht habe und fühle mich deswegen auch gar nicht irgendwie «in gehobener Stellung».

Liebes Bethli, lass mich bitte wissen, wie Du Dich dazu stellst, und wie ich mich fürderhin dazu stellen soll, denn dieses Problem gibt mir tatsächlich zu denken. Inzwischen recht herzliche Grüße.

Edith.

Antwort an Edith

Liebes Bernermeitschil

Any kind of horse scares me out of my wits, leave alone a high one!

Und nun zu Deiner Herzausschüttete: Nein, Dein Problem ist für den «Nebi» nicht zu ausgefallen. Es hat mit unserm ganzen Land zu tun, und ein bißchen mit der ganzen Welt: ich meine, die größeren

In St. Gallen:
NEU ERÖFFNET
«Im Portner»
Restaurant Bar Apartmenthouse



Bankgasse 12 Telefon 29744
Bes.: Hans Buol-de Bast
Dir.: Ed. Krähenbühl (Marius)
Das gediegene Restaurant

In Zürich:
Schiffbrücke
Petit cadre, grande cuisine
b. Bellevue (Schiffbrücke Nr. 20)
Hans Buol-de Bast, Tel. 327123

Rauch doch
Pfife



Rasolette ist schärfer,
hält länger!



PLASTIC
ist
etwas
Besonderes
sitzt
schöner
kleidet
eleganter

dank der plastischen Verarbeitung von Stoff und Einlage
Nicht teurer als gewöhnliche Tailleus

Bezugsquellen nachweis durch
PLASTIC AG. Postfach Zürich 31 Tel. (051) 274636

Als Reiseunterhaltung — eine Nebelspaltung!

Radio Steiner

HÜHNERAUGEN

Sofortiges, schmerzfreies Entfernen v. Hühneraugen besorgt

Scholl's Zino-pads

radikal. In jeder Packung weiche Pflaster gegen Druck und Empfindlichkeit sowie Spezialdisks, die Hühneraugen und harte Haut rasch und schmerzlos entfernen. Je nach Fall Packungen für Hühneraugen, Hornhaut, Ballen und Hühneraugen zwischen den Zehen. Verlangen Sie Scholl's Zino-pads in der nächsten Apotheke oder Drogerie. Jede Packung kostet nur Fr. 1.40.



Scholl's Zino-pads
millionenfach bewährt